



Text/

Psalm. XXXVIII. vers. 2/3.

**H**ERR/straffe mich nicht  
in deinem Zorn / und  
züchtige mich nicht in dei-  
nem Grimm. Dann deine Pfeile  
stecken in mir / und deine Hand  
drücket mich.

Erklärung.

**D**er **HERR** unser  
**GOTT** ist ein freundlicher  
und leutseliger **GOTT** / der nicht  
nur unsere Seelen zum ewigen  
Leben stärcket und erhaltet; son-  
dern auch unsern Leibern dar-  
gibt reichlich allerley zu geniessen / einen Segen  
nach dem andern über uns ausschüttet / daß wir  
sagen können : Gottes Brunnlein hat Wassers  
die Fülle : Du krönest das Jahr mit deinem  
A 2 Gut/

1. Tim. 6. 17.

Psalm. 65.  
v. 10, 12.

Afl. 14. 17.

Gut / und deine Fußstapffen trieffen von Fett. Selbsten under den Heiden hat er sich nicht unbezeugt gelassen / sondern ihnen viel Gutes gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben / ihre Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Es ist aber der HErr auch ein gerechter / enferiger Gott / welcher durch der Menschen Sünden gereizet / unzähllich viel Creuz ihnen zusendet / da je eines dem andern die Hand bietet / und eine Wellen die andere treibet. Und widerfahret solches nicht nur rucklosen Welt-kindern / die bößfertiger weise und mit auffgeregter Hand wider Gott sich aufflassen ; sondern auch zuweilen seinen allerliebsten Kindern / welche / wann sie eine Zeitlang dem Allhöchsten gleichsam in der Schoß gesessen / und alles gehabt / was ihr Herz gewünschet / zu anderer Zeit entweder zur Züchtigung umb ihrer Sünde willen / oder zur Prob ihres Glaubens / Gedult und Standhaftigkeit von Gott in einen so kläglichen Stand gesetzt werden / daß sie oft in die kleinnühtigen Gedanken fallen / als hätte sie der HErr verlassen / und ihr gänglich vergessen. Hiob war ein gesegneter Mann / herzlicher dann alle / die gegen Morgen wohnen. Aber wie bald hat sich das Blat bey ihm gewendet / da er nicht nur umb all seine Haab und Kinder auf einen Tag gekommen ; sondern auch an seinem Leib so schmerzlich gepeiniget worden / daß er den Tag seiner Geburt / und die Nacht seiner Empfängnuß verfluchet :

Jes. 49. 34.

Job. 1. 3.

cap. 3. 1-3.

Afl. 13. 22.

König David war ein Mann nach dem Herzen Gottes / den der HErr von den Schaffürten genom-

genommen / und zum Fürsten über Israel gesetzt / ihm viel Freude / Reichthum / Herzlichkeit / Sieg und Triumph verliehen. Aber da er zum öfftern sich entgangen / das Wort des HERRN verachtet / und übelß für seinen Augen gethan / ist die Hand GOTTES auch schwär auf ihn gefallen / und ihn solcher massen zugerichtet / daß man wol von ihm hätte sagen können / wie Pilatus von dem mit Dornen gekrönt / blutrünstig geschlagenen / und mit Speichel besudelten HERRN JESU : Ecce Homo , Sehet /

Joh. 19. 5.

- welch ein Mensch. Gestalten er selbst hin und wider / besonders in dem 38. Psalmen / sich als den allereleendesten an Leib und Seel außs empfindlichste von GOTT geplagten Menschen darstellt : wie er dann gleich Eingangs bitterlich seuffzet : HERR / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Dann deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drückt mich. Welches eben die jenigen Worte seynd / denen wir auß diesemmalen zu unser aller Trost und guter Erbauung / auß Anlaß gegenwärtiger Leich-Begängnuß / in der Furcht des HERRN nachzusinnen gedencken. Es halten selbige zwey Stück in sich :

I. Eine demüthige Abbitte.

II. Eine wehemüthige Klage.

### Von dem Ersten.

**D**avid bittet ganz demüthig : HERR / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm : welche Rede er auch in dem dritten Psalmen führet.

Psal. 3. 2.